

Den meisten Stadträten gefällt Irma

Diskussion Überwiegend positiv waren die Wortmeldungen zu den Plänen für das Irma-Areal in der Innenstadt.

Bad Dürrhein. FDP-Fraktions-sprecherin Dr. Andrea Kanold machte dem Architekten für das „schlüssige Konzept“ ein Kompliment, das selbstbewusste Gebäude sei eine gute Verbindung zur Friedrichstraße, die Leichtigkeit der Fassade sei überzeugend. LBU-Fraktionssprecher Wolfgang Kaiser nannte die Anlage einen guten Schritt in Richtung touristischer Nutzung, weil Ferienwohnungen entstünden. Die Gewerbenutzung im Erdgeschoss könne zur Belebung der Innenstadt beitragen. Den Weg an der Musel könnte man wieder attraktiver gestalten, meinte Kaiser. CDU-Fraktionssprecher Heinrich Glunz sagte: „Es war wichtig, dass uns Stadtbaumeister Kurz die Augen geöffnet hat für die heimlichen Schönheiten der Innenstadt. Der Entwurf sei „ein Stück modernes Bad Dürrhein“, sagte Glunz, der es aber auch für möglich hielt, dass das Gebäude für andere Bürger gewöhnungsbedürftig sein könnte. Das Nutzungskonzept des Gemeinderates müsse aber vom Investor eingehalten werden. Wichtig sei aber auch, dass der „Schandfleck in absehbarer Zeit verschwindet“, damit meinte Glunz die Bauruine. SPD-Fraktionssprecher Dr. Andreas Nachbauer schloss sich dem Lob an und meinte: „Beim ersten Hinsehen kann man da schon schlucken – beim zweiten sieht es schon anders aus.“ Wolfgang Kaiser (LBU) hielt Freie-Wähler-Mann Tschida und dessen Wunsch nach einer historischen Fassade entgegen: „Wir haben kein einheitliches historisches Stadtbild mehr, das ist vor 30 Jahren kaputt gemacht worden“, den Platz vor der früheren „Sonne“, dem Vorgängerbau, habe man noch öffentlich nutzen können, den heutigen nicht mehr.

Stadtbaumeister Holger Kurz sagte, dass die Baukörper sich sowohl am bestehenden Klinikgebäude als auch an den Gebäuden der Friedrich- und Bahnhofstraße und den vornehmlich touristischen Gebäuden um das Kurhaus orientieren. hje



Die Ansicht aus Richtung Luisenstraße und Hindenburgpark. Der Neubau besteht aus zwei Baukörpern, das Erdgeschoss ist zurückversetzt.

Entwürfe: Rebholz-Architekten

Stadträte akzeptieren Pläne für das Wohn- und Geschäftshaus Irma

Innenstadt Der geplante Neubau auf dem zentral gelegenen Irma-Areal heimste gestern im Gemeinderat großes Lob ein, nur die Freien Wähler waren völlig unzufrieden. Schon 2017 soll Baubeginn sein.

Das Irma-Areal ist ein sensibler Bereich, er befindet sich in zentraler Lage im Bereich zwischen Luisen- und Hofstraße und direkt neben dem Hindenburgpark. Die Hauptgebäude, die früher als Reha-Klinik genutzt wurden, sollen abgerissen werden. Wie Casim Ucuu, Geschäftsführer der Grundstückseigentümerin TFD GmbH sagte, soll noch in diesem Jahr Baubeginn für den Neubau sein. Zuvor wird natürlich das ehemalige Klinikgebäude abgerissen, im früheren Therapiebau am Spazierweg in den Kapfwald hat sich ein Fitnessstudio etabliert.

„Markantes Gebäude an einem markanten Ort.“

Holger Kurz
Stadtbaumeister

Größtenteils Einigkeit besteht im Gemeinderat, dass der Neubau fünf Stockwerke haben darf, einschließlich dem Penthouse, das wie üblicherweise etwas zu-



Die Frontansicht von der Bahnhofstraße aus.

rückgenommen wird. Welche Läden und gastronomischen Betriebe einmal das Erdgeschoss mit dem umlaufenden Arkadengang besiedeln, ist noch nicht klar, nach dem gestrigen Beschluss im Gemeinderat können die Gespräche mit den künftigen Pächtern und Investoren beginnen. Zwei mal 700 Quadratmeter Fläche stehen für diese Nutzung zur Verfügung.

Stadtbaumeister Holger Kurz machte deutlich: „An diesem Platz muss ein Gebäude stehen, das sich selbstbewusst präsentiert“. Er warnte Kritiker davor,

Um das Gesamtprojekt nicht zu gefährden wurde durch das Stadtbauamt eine intensive Zusammenarbeit mit der von Casim Ucuu vertretenen Investorengesellschaft und dem Bad Dürheimer Planungsbüro Rebholz initiiert.

Für das Erdgeschoss wird keine bestimmte Nutzung vorgeschrieben, in den darüber liegenden Geschossen sollen Ferienwohnungen und Eigentumswohnungen entstehen.

Den neue Irma-Komplex versteht Stadtbaumeister Holger Kurz als „Katalysator städtebaulicher und funktionaler Interessen“, aber auch als Bindeglied neuer städtebaulicher Entwicklungen. Dem Erdgeschoss komme als öffentlicher Bereich und Auftakt zur Friedrichstraße und der flankierenden Bereichen (Bahnhofstraße – sie wird auch neu gestaltet) eine gewichtige Rolle zu, quasi als Bindeglied zwischen Solemar/Kurgebiet und Innenstadt.

Die darüber liegenden Ebenen unterstützen durch die geplanten Ferienwohnungen ebenfalls den Bedarf. Der Irma-Gesamt-

komplex stellt für den Stadtbaumeister einen selbstbewussten, signalhaften Baukörper dar. „Der Baukörper wird ein markantes Gebäude an einer ebenso markanten Lage“, formulierte er. Der prägende Kopfbau werde der zentralen Lage gerecht.

Nur die Freien Wähler mochten da nicht mitspielen, in der Abstimmung votierten fünf ihrer sechs Stadträte mit „Nein“. Das einzige am Konzept von Holger Kurz und Michael Rebholz, das dem Freien-Wähler-Fraktionschef Günter Tschida gefiel, war der Weg an der Stillen Musel, der aufgewertet werden soll. Unzufrieden sind die Freien Wähler, dass der Vorplatz zur Bahnhofstraße hin kleiner als heute wird und dass das Gebäude ein Flachdach bekommt. „Der Bauherr soll sich den anderen Häusern in der Innenstadt anpassen und ein Satteldach bauen“, empfahl Tschida. Wir wollen schöne Gebäude, die angenehm anzusehen sind.“

Im Mai soll der Gemeinderat einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zustimmen, gestern fanden dessen Grundlinien eine deutliche Mehrheit. hje